

Maurizio Verga

Flying Saucers from Naziland. Volume 1

Independently published, 2023

ISBN: 979-885953560-6, 316 Seiten, € 29,96

Rezensent:

ULRICH MAGIN⁴

Im Laufe der Zeit hat das UFO-Phänomen mit seinem starken Kern viele weitere Phänomene und Pseudo-Phänomene in seine Umlaufbahn gezogen – von den *Ancient Astronauts* über die Entführungen durch Außerirdische, Bigfoot, Tierverstümmelungen, Kornkreise und das Bermuda-Dreieck. Viele dieser Trabanten sind mittlerweile diskreditiert, aber keiner so sehr wie die sogenannten Nazi-UFOs oder Reichsflugscheiben. Das belegen eindrücklich mehrere jüngst erschienene Titel zur Thematik (Tucker, 2023; Wiechmann, 2022) – aber keiner so umfangreich wie der hier besprochene Band des italienischen UFO-Forschers Maurizio Verga.

Verga hat bereits Studien zu sogenannten Nahbegegnungen mit UFOs in Italien von 1900 bis 1954 und eine Analyse des Jahres 1947 in den Vereinigten Staaten veröffentlicht – beides sorgfältige Untersuchungen der ersten und prägenden Jahre des modernen UFO-Phänomens (Verga, 2007, 2020). Das vorliegende Buch ist der erste Band einer ausführlichen Darstellung zu dem Märchen – denn es ist eine Erfindung in allen Teilen – der Nazi-Untertassen. Der zweite Band soll in ein paar Jahren folgen.

Vergas Buch ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen Forschungsanstrengung, und entsprechend faktenprall stellt er die Entwicklung dieser modernen revanchistischen Sage vor, von den ersten Pressemeldungen in Deutschland, Italien und in den Vereinigten Staaten hin bis zum Ende der 1950er Jahre. Er zeigt auf, wie die ursprünglichen Behauptungen, das Dritte Reich hätte über fliegende Scheiben verfügt, die nur nicht zum Einsatz gekommen wären, die aber den Endsieg noch gerettet hätten und nun in ihrer Fortentwicklung die in den Vereinigten Staaten gesichteten *Flying Saucers* seien, Jahr für Jahr um neue Ideen und „Fakten“ angereichert wurden, wobei jeweils der Gesamtbestand an Erfindungen die jeweils neue Eskalationsstufe belegen sollte. So erweiterte und verbreiterte sich die am Anfang recht einfache, revanchistische Erzählung bis zu einem mittlerweile fast nicht mehr überschaubaren Gesamtwerk mit zahllosen Behauptungen, Querverweisen, angeblichen Erfindern und Erfindungen. Das Geflecht ist so umfangreich, dass überall angedockt werden kann.

4 **Ulrich Magin** ist freier Autor und Übersetzer sowie Deutschlandkorrespondent und Kolumnist der *Fortean Times*.

Diesem Wildwuchs nun spürt Verga präzise nach. Er nennt alle Autoren und vorgeblichen Flugscheiben-Entwickler mit Namen, legt ihre Quellen dar und verortet jeden und jede davon in ihrem Umfeld und mit ihrer Absicht. Das geschieht, wie gesagt, in aller Detailfülle.

Inhaltlich setzt das Buch bei den sogenannten *Foo Fighters* an, Lichtkugeln, die alliierte Piloten nachts bei Bombenangriffen auf Nazi-Deutschland vor allem über dem Rheintal gesehen haben wollen (entsprechende Berichte deutscher Piloten sind unbekannt). Schon hier werden vereinzelte Falschdarstellungen nachgewiesen.

Es geht dann weiter über Behauptungen zu nie gebauten Nazi-Geheimwaffen und dann zu den „Nazi-Flugscheiben“, die erstmals 1948 in Brasilien durch Josef Jacob Johannes Starziczny erwähnt werden. Die ersten deutschen Presseartikel erschienen am 10. März 1950 im *Weser Kurier* und am 30. März 1950 im *Spiegel*. Bereits hier wurde Unbewiesenes als Tatsache berichtet.

Dann tauchen rasch die Namen auf, die man als grundlegend für die Geschichte von den Reichsflugscheiben kennt: Giuseppe Belluzzo, die Schriever-Scheibe, dazu weitere italienische sowie deutsche Erfinder wie Kurt Schnittke, Carl Wagner, Lino Saglioni, Alexander George Weyger oder Baron Friedrich List von Doblhoff. Unabhängig davon werden die Behauptungen amerikanischer und französischer Erfinder unter die Lupe genommen, die jeweils für sich in Anspruch nahmen, die fliegenden Untertassen konstruiert zu haben, etwa Harold T. Frendt, Georg Sautier und Robert Esnault-Pelterie. Oft sind die Quellen für die Behauptungen nicht einmal frühere Berichte zu Nazi-UFOs, sondern gehen, wie der angebliche UFO-Zwischenfall von Schweinfurt im Zweiten Weltkrieg, auf Science-Fiction-Geschichten zurück (in diesem Falle eine SF-Story, Adelbert Roland McKenzies „Juggernaut Jones, Commando“ in „Amazing Stories“ vom Juli 1943). Mehr als einmal wurden die Illustrationen der angeblichen Flugscheiben von einem US-SF-Heft abgekupfert. Jeder Strang der Erzählung wird als Quelle ausführlich zitiert (in englischen Übersetzungen), mit Fotos der handelnden Personen und der Untertassen illustriert und auf seinen Wahrheitsgehalt abgeklopft.

Viele der zahlreichen Namen von Erfindern und Promotern sind selbst den Lesern nicht vertraut, die sich schon länger mit dem Thema befassen – ein gutes Zeugnis für Vergas tiefgreifende Recherche.

In dieser Faktenfülle kann man sich schnell verirren, das Buch ist für eine leichte Lektüre deshalb nicht geeignet – es handelt sich eher um ein Lexikon als um ein Sachbuch.

Damit man auf die einzelnen Teile des Märchens von den Nazi-UFOs dennoch leicht zugreifen kann, enthält das Buch ein umfassendes Personenregister, aber jedes der 19 Kapitel schließt auch mit einer oft alleine über 5 Seiten langen Zusammenfassung ab, die die wichtigsten der referierten Fakten sowie Übersichten über die behandelten Personen und die Übernahmen aus früheren Fassungen des Mythos, eine Auflistung der internen und faktischen Widersprüche und eine Zeitleiste enthält.

Wie die Behauptung entstand und wie sie sich auswucherte, das lässt sich auf diese Weise leicht verstehen und nachvollziehen. Man begreift, wie der Ursprungsbehauptung immer neue Aspekte hinzugedichtet wurden, bis zuletzt ein komplexes, selbstreferentielles Narrativ entstanden ist.

Dass es sich um eine Erfindung handelt, beweist allein die Tatsache, dass kein einziges Bauteil, kein Bauplan, kein von den angeblichen Erfindern und Erzählern unabhängiges Aktenstück zu Reichsflugscheiben bekannt geworden ist – und das aus einer der am intensivsten erforschten Epochen der jüngeren Geschichte. Zu dieser Quintessenz kommt auch Verga (S. 255):

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Idee der Nazi-Untertassen ihre Wurzeln hauptsächlich in Gerüchten über fortschrittliche Nazi-Technologie im Zweiten Weltkrieg hatte, wobei die „Foofighter“-Sichtungen aus der Endphase des Krieges wohl kaum eine Rolle spielten. [...] Diese Wurzeln verknüpften sich bei dem Auftauchen der neuartigen fliegenden Untertassen mit der Angst, dass es sich dabei um revolutionäre Geheimwaffen der Sowjetunion handeln könnte. Das wurde von der Presse meist gut angenommen und belegt Neugier, in Deutschland gemischt mit Nationalstolz oder sogar Revanchismus. Einige Männer hinter diesen Geschichten waren durch Hunger und die verzweifelte Suche nach besseren Lebensbedingungen motiviert.

[...] Viele Autoren, die später über die „deutschen fliegenden Untertassen“ schrieben, entwickelten die ursprünglichen Geschichten mit Informationen weiter, die scheinbar aus heiterem Himmel kamen: Es gibt keine einzige historische Quelle, nicht einmal aus der damaligen Presse, die ihre neue Erzählung untermauern könnte. Zitate von anderen Autoren sind in der Regel die einzige Quelle, die angeboten wird.

[...] Auch wenn dieser mächtige Mythos fiktiv und spekulativ war, blieb er jahrzehntelang in der UFO-Kultur und in Verschwörungstheorien bewahrt, entwickelte sich, mutierte und brachte unglaubliche Nebenprodukte hervor. [...] Die frühen zweifelhaften Behauptungen wurden immer weiter ausgeschmückt und mit anderen Mythen verwoben, wobei sie mit der Zeit den Bezug zu den Fakten verloren und ein Eigenleben entwickelten.

Der Band schließt mit zwei umfangreichen Anhängen (zur deutschen Atombombe und zu Andreas Epp, der ab den 1990er Jahren die Flugscheiben zu seinem Thema erkor). Das Buch umfasst 316 Seiten, mit hunderten von Abbildungen und insgesamt 692 Fußnoten mit bibliografischen Einzelnachweisen.

Flying Saucers from Naziland ist, trotz des jüngst auch in anderen Büchern recht intensiv behandelten Themas, der genaueste und am gründlichsten recherchierte Band zu dem gesamten Komplex der Nazi-Untertassen, und man darf schon mit Vorfreude auf den Folgeband über die Entwicklung dieses Ideenkomplexes nach 1960 warten.

Wer nur ein Buch über Reichsflugscheiben lesen will, dem sei *Flying Saucers from Naziland* ohne Einschränkungen empfohlen.

Literatur

Tucker, S. D. (2023). *NaziUFOs: The legends and myths of Hitler's flying saucers in WW 2*. Pen & Sword.

Tucker, S. D. (2023). *The saucer and the swastika: The dark myth of Nazi UFOs*. Amberley.

Verga, M. (2007). *When saucers came to earth: The story of the Italian UFO landings in the golden era of the flying saucers*. Edizioni UPIAR.

Verga, M. (2020). *Flying saucers in the sky: 1947: when UFOs came from Mars*. Independently published.

Wiechmann, G. (2022). *Von der deutschen Flugscheibe zum Nazi-UFO*. Schönigh.